

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

522 (8.11.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Kaiser- und Lammstraße, Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Telegr.-Adresse lautet
nicht an Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahrespreis: bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Ergänzende Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialzettel 25 Pfg.,
die Resto-zettel 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Gefördert durch:
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Kudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Herrn Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Anderspacher,
sämmtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 522.

Karlsruhe, Freitag den 8. November 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Das Petroleum-Monopol vom Bundesrat angenommen.

Information unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 7. Nov. Nachdem die Bundesratsausschüsse am
Mittwoch den Entwurf des Petroleummonopols noch einmal
durchberaten hatten, ist der Bundesrat alsbald selbst zur Be-
schlußfassung geschritten und hat dem Entwurf seine Geneh-
migung erteilt.

Der Entwurf wird jetzt unverzüglich dem Reichstag un-
terbreitet werden, sobald die Reichsdrucker den Druck des
umfangreichen Werkes beendet haben wird. Die Reichs-
drucker ist allerdings augenblicklich etwas überlastet durch
den Druck der einzelnen Reichsetats, die dem Bundesrat noch
nicht alle zugegangen sind. Indessen kann es sich nur um
eine Verzögerung von wenigen Tagen handeln.

Der Entwurf ist mit den Änderungen, die die Ausschüsse
getroffen haben, mit sehr großer Mehrheit, aber doch nicht
einmütig angenommen worden. Die Hanjaskäde sollen dagegen
gestimmt haben. Es ist allerdings Zeit, daß man endlich
einen klaren Einblick in die geplante Organisation, ihre vor-
sichtliche Wirksamkeit sowie ihre Stellung zum Reich und
zu den Konsumenten erhält. Namentlich haben die offiziellen
Aussagen über das Verhältnis der zu gründenden Monopol-
gesellschaft zum Kleinhandel und zur Handelskammer keine
 Klarheit gebracht.

So sehr man als Politiker die Veröffentlichung der Rich-
linien des Entwurfs begrüßen mußte, läßt sich nachträglich
nicht leugnen, daß sie mehr den Gegnern des vorgeschlagenen
Planes, als den Freunden gelegen gekommen ist. Insbesondere
hat die „Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft“, die
Tochtergesellschaft der „Standard-Oil-Company“, aufgrund
der spärlichen offiziellen Andeutungen es an Beeinflussung der
Öffentlichkeit in ihrem Sinne nicht fehlen lassen. Der Mono-
polplan ist dadurch für die Nichteingeweihten vielfach in ein
schiefes Licht geraten.

In ihrer neuesten Broschüre hat die „Deutsch-Amerika-
nische Petroleum-Gesellschaft“ den Nachweis zu führen gesucht,
daß das Petroleum der Monopolgesellschaft unter allen Um-
ständen teurer werden würde. Sie berechnet dabei beispiels-
weise die Mischkosten für den Bezug von rumänischem Petrol-
eum für Stuttgart, München, Nürnberg und Bamberg um
7 Mark 75 Pfennig höher, als für den Bezug von amerika-
nischem Petroleum dorthin. Diese Rechnung kann unmöglich
stimmen, da Süddeutschland der billige Wasserweg der Donau
bis Regensburg zur Verfügung steht, von wo aus die Ent-
fernungen nach den genannten Städten nicht erheblich sind.

Wenn die Berechnungen der Transportkosten für russisches
und galizisches Petroleum auf derselben zweifelhaften Grund-
lage stehen, so muß die Behauptung, daß der Petroleumpreis
in Deutschland sicher um zwei Drittel höher liegen wird, als
dort, als durchaus willkürlich bezeichnet werden. In
unserer Regierungskreisen bedauert man derartige „Aufklä-
rungen“ der öffentlichen Meinung und kündigt ihre Wider-
legung durch Tabellen an, die der Begründung zum Entwurf
beigegeben sind.

Zu Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik.

(Zel. Bericht.)

Budapest, 7. Nov. Im Ausschluß für auswärtige An-
gelegenheiten der österreichischen Delegation führte Graf
Clam-Martinich im weiteren Verlauf der Sitzung aus,
er vertraue vollkommen dem Minister des Auswärtigen, daß
dieser in erster Stunde das Steuer richtig führen werde. Bei
den heutigen Verhältnissen verstehe der Redner unter den legiti-
men Interessen der Monarchie auf dem Balkan die un-
bedingte Erhaltung der wirtschaftlichen Vorzugsstellung und
Kautelen für die Zukunft. Er hoffe, daß die agrarischen Kreise,
besonders in Ungarn, die bisherigen Hindernisse gegen gute
wirtschaftliche Beziehungen zum Balkan im gesamtstaatlichen
Interesse aufgeben würden. Unter den Kautelen für die Zu-
kunft verstehe er gegenseitiges Vertrauen. Man müsse sich da-
gegen wenden, daß eventuell eine großserbische Politik propa-
giert werde. Eine wichtige Kautel sei jedoch die Konsolidie-
rung im Innern. Deshalb verurteilte er die Zustände in
Kroatien, sehe den deutsch-tschechischen Ausgleich herbei, er
begreibe die rege Fühlungnahme mit Rußland in Bezug auf
den Balkan und empfehle noch engere und festere Beziehun-
gen. Der Redner schloß, Oesterreich-Ungarn könne, wirtschaft-
lich stark und gut gerüstet, ruhig den Ereignissen entgegen-
sehen.

Der Tscheche Udrzal warnte davor, etwa Rumänien
gegen die Balkanstaaten auszuspielen. Selbst wenn die Tür-
kei in Europa erhalten bliebe, würde sie sich immer vollständig
im Rahm des englischen Einflusses befinden. Als Hort
der Energie für alle in Oesterreich wohnenden Völker sei
Oesterreich in der Defensive gemäß immer im Stande, unver-
wundliche Kräfte hervorzubringen. Die Offensive wäre für
Oesterreich mit Rücksicht auf die geographische Lage ethnogra-
phische Zusammengehörigkeit immer gefährlich.

Delegierter Tomasek (tschech. Soz.) erklärte: Nach
der Konsolidierung der Verhältnisse auf dem Balkan werde sich
auch die internationale Politik künftig freundlicher gestalten.
Daß der Friede um jeden Preis erhalten werde, dazu sollen
nicht nur der Minister, sondern auch die Parteien durch eine
vernünftige Wirtschaftspolitik beitragen.

Der Delegierte zu Langenhau billigt die Erklärung
des Ministers des Auswärtigen, daß Oesterreich den geänderten
Verhältnissen Rechnung tragen, keine territoriale Expansion
anstreben, aber die Interessen der Monarchie vor jeder Einbuße
schützen wolle. Der Balkan solle den Balkanstaaten gehören,
in wirtschaftlicher Beziehung aber müsse angestrebt werden, daß
der Balkan mit den industriellen Produkten von Oesterreich
versorgt werde. Dies solle, wenn irgend möglich, auf fried-
lichem Wege herbeigeführt werden. Allerdings bestehe in
manchen deutsch-nationalen Kreisen eine gewisse Stimmung für
den Krieg mit den Balkanstaaten. Infolge der Erwägung,
daß durch die beträchtlichen Gebietsveränderungen der süd-
slawischen Staaten die Forderungen der Südslawen in Oester-
reich ins Maßlose anwachsen könnten, durch die die Stellung
der Deutschen in Oesterreich und in Mitteleuropa überhaupt
noch schwieriger würde, und angesichts der Lebensinteressen

Oesterreichs an der Küste der Adria dürfe Serbien keinen
Zweifel darüber lassen, daß Albanien seiner politischen Ein-
flusssphäre entrückt bleiben muß. Rumäniens Bestrebungen
bezüglich der Dobruddja müßten unterstützt werden.

Der Delegierte Kramarsch verlangt eine definitive
Regelung der Balkanfrage, weil sonst späterhin ein Weltkrieg
unausbleiblich sei. Die Protektorate über die Balkanvölker
seien mit dem Status quo verschwunden. Man müsse die Sym-
pathien der neuen Balkanmächte gewinnen. Redner sprach sich
entschieden im Interesse des Weltfriedens gegen die Errichtung
eines selbständigen albanischen Reiches aus, was die Fortdauer
der dortigen Rivalitäten zwischen Italien und Oesterreich-
Ungarn bedeuten würde, und verlangte, damit die Balkanfrage
für alle Zeit gelöst sei, die Aufteilung Albaniens an die Balkan-
mächte. Es liege kein Grund vor, Serbien einen Adriahafen
zu verweigern, der allerdings unbefestigt bleiben müsse. Oester-
reichs Lebensinteresse sei die Verteidigung der Adria nicht
gegen Serbien, sondern gegen Italien. Das Italien gegen-
überliegende Ufer dürfe nicht befestigt werden. Es sei heute
verfügt, von einem Zollbündnis und von Allianzverträgen zu
sprechen. Das Projekt der Internationalisierung der neuen
Balkanbahn würden die Balkanländer niemals zugeben. In
handelspolitischer Beziehung sollte Serbien der österreichisch-
ungarischen Monarchie Entgegenkommen zeigen, denn Serbien
habe sich wohl von Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich unabhän-
gig gemacht, aber sein bester Abnehmer sei noch immer
Oesterreich. Wir wollen keine Monopolstellung, sagte
Kramarsch, sondern gegenseitiges Wohlwollen. Das wird für
unser Wirtschaftsleben, aber auch für Serbien das vorteilhaft-
este sein. Konstantinopel wird nicht der Sammelpunkt neuer
Kräfte der Türkei bleiben können, sondern höchstens eine offene
Stadt. Hoffentlich wird Oesterreich-Ungarn auf dem nunmehr
eingeschlagenen Wege weiter fortfahren und nicht auf halbem
Wege stehen bleiben. Wegen des Adriahafens oder Albaniens
dürfen wir nicht die ganze Politik lokalen Wohlwollens gegen
die Balkanvölker gefährden. „Sichern wir“, schloß Kramarsch,
„den Weltfrieden von der Balkanseite für alle Zeiten. Dazu
ist nicht nur eine gute äußere Politik, sondern eine vernünftige
innere Politik gegenüber den Südslawen notwendig. Das ist
der sicherste Weg zur Erhaltung des Weltfriedens.“

Delegierter Wolff führte aus, es sei erfreulich, daß die
Zunehmung von einem Desinteressement absolut von unserem
auswärtigen Amt als unvereinbar mit den Interessen Oester-
reichs zurückgewiesen worden sei. Vom deutsch-nationalen
Standpunkt sei der Zusammenbruch der Türkei und das Empor-
kommen einer slawischen Großmacht auf die Dauer gefährlich.
Redner warnte die Leitung der auswärtigen Politik, sich bei
der Neubildung der Dinge auf dem Balkan der von Kramarsch
und Susterlic gegebenen Rezepte zu bedienen.

Delegierter Schwegel erklärte, eine einfache Aufteilung
Albaniens sei unnatürlich. Der albanische Volksstamm ver-
diene volle Berücksichtigung. Eine Vereinbarung mit Serbien
über ein gemeinsames wirtschaftliches Gebiet wäre zweckmäßig.
Delegierter Frhr. v. Fuchs protestierte namens der
Christlich-Sozialen gegen die Behauptung des Sozialdemo-
kraten Ellenbogen, daß die Christlich-Sozialen den Krieg wol-
len und in der Zeitung „Reichspost“ zum Kriege hielten.

Um die Nacht.

Amerikanischer Detektivroman von Kingsland Crossby.

(10 Fortsetzung.)

Während sich diese Szene in Cuylers Privatkontor ab-
spielte, ließ sich ein lehniger, schlanker Mann mit blondem Haar
und Bart bei dem Betriebschef der elektrischen Straßenbahn-
linie melden, die die 7. Avenue entlang fährt.

„Mein Name ist Erskine“, begann der Besucher, als er den
Betriebschef vor sich hatte. „Ich möchte mit dem Schaffner
eines bestimmten Wagens sprechen, der vor kurzem einer Freun-
din von mir eine besondere Aufmerksamkeit erwiesen hat.“

Der Betriebschef blickte erstaunt auf, denn er war wohl
daran gewöhnt, daß gereizte, zornige und empörte Passagiere
sich bei ihm melden ließen, die ihre Klagen anbringen wollten,
daß einer aber besonders zufrieden war, das war ihm bisher
noch nicht vorgekommen.

„Wissen Sie vielleicht die Nummer des Schaffners?“
fragte er.

„Nein, alles, was ich weiß, ist nur, daß sein Wagen die
7. Avenue entlang fuhr und gerade heute vor acht Tagen
zwischen 12 Uhr 15 und 12 Uhr 45 die 55. Straße kreuzte.“

„Vielleicht können wir den Mann herausfinden“, ent-
gegnete der Beamte. „Wahrscheinlich fuhr in der erwähnten
Zeit ungefähr sechs bis acht Wagen an der 55. Straße vorbei.“

Er klingelte nun und ließ seinen Besucher zu dem zustän-
digen Inspektor führen, der die Listen der verschiedenen Wagen
und Schaffner zu führen hatte. Und dieser letztere fand heraus,
daß neun verschiedene Wagen für die betreffende Zeit in Frage
amen.

Drei oder vier von den Schaffnern hatten sich augenblick-
lich gerade im Schuppen bei den Wagen auf. Wollen Sie mit
ihnen sprechen?“

Wohin, denn das war der Besucher, der sich unter dem
Namen Erskine eingeführt hatte, war damit einverstanden und
in Schaffner nach dem andern wurde ihm vorgeführt. Er er-
klärte diesen, daß eine Freundin von ihm, eine Dame, am ver-

flassen Montag mit einem Wagen in die Stadt gefahren sei
und daß dabei etwas Ungewöhnliches vorgefallen wäre. Er
wünsche nun, sich bei dem Schaffner, der ihr Beifahrer ge-
wessen, zu bekümmern und ihn zu belohnen.

Bei der Erwähnung einer Belohnung wurden die Leute
natürlich Feuer und Flamme. Der erste stunkerte davon, daß
er einer Dame geholfen hätte, die von einem vorbeifahrenden
Lastwagen fast umgerannt worden wäre. Aber nach näheren
Nachforschungen kam heraus, daß sie vielleicht dreißig oder
vierzig Jahre alt gewesen, schwarzes Haar besessen und ein
helles Kleid und einen weißen Strohhut getragen hätte. Der
zweite Schaffner gab an, er hätte einer freundlich aussehenden
weißhaarigen alten Dame aus seiner Tasche den Fahrpreis
ausgelegt, da sie kein Geld bei sich gehabt hätte, und der dritte
Schaffner hatte gar (in seiner Gier, vielleicht eine Fünf-
Dollarnote einzukassieren) ein junges Mädchen vor den zu-
dringlichen Aufmerksamkeiten eines faden jungen Mannes
beschützt. „Sie war so gekleidet, als stammte sie vom Lande
her“, erklärte er, „und sie erzählte mir sogar nachher, sie wäre
zum ersten Male in New York gewesen.“ Natürlich genügten
auch diese Worte Wotfird, um ihn erkennen zu lassen, daß er
es nicht mit dem richtigen Schaffner zu tun hatte, und er schickte
diesen Schwindler ebenso fort wie seine Genossen.

Der vierte Mann, der nun hereintrat, war groß und schlank
und blickte Wotfird an, ohne ein Wort zu äußern. Der Mann
machte einen guten Eindruck und der Detektiv brach schließlich
das Schweigen.

„Haben die andern Schaffner Ihnen gesagt, worum es sich
handelt?“

„Wohin?“

„Nun und?“

„Sie verließ meinen Wagen an der 45. Straße.“

„Wie war sie angezogen?“

„Braun und weiß.“

Wotfird fing das Herz an zu klopfen, aber er beherrschte sich
und fragte ruhig: „Nun, und was geschah dann?“

Der Schaffner begann jetzt mit einer genauen Erzählung,
die bewies, daß er ein ungewöhnlich scharfer Beobachter war.

In kurzen Worten berichtete er das folgende: Die Dame hatte
kaum in dem sonst leeren Wagen Platz genommen, als sie be-
merkte, daß zwei fremde Männer ihr folgten und jeder an einer
Seite von ihr Platz nahm. Zwar nicht nahe genug, um sie
irgendwie zu berühren, aber doch so, daß es ihr unbehaglich
einwirkte. Ein rascher Blick nach jeder Seite ließ sie er-
kennen, daß der eine ein glattrasierter Mann im Gewande
eines Geistlichen, mit rotem Gesicht, fleischigen Händen und von
großer Körpergröße war. Der andere Mann zu ihrer Rechten
war dünn und groß, gut angezogen, trug einen kurzgeschmit-
tenen Spitzbart und hatte neben sich eine kleine Tasche aus
schwarzem Leder liegen, so wie sie die Aerzte zu benutzen
pflegen.

Der Wagen fuhr bis zur Kreuzung des Broadway ohne
anzuhalten weiter, denn die Hitze war groß, nur wenige Per-
sonen auf der Straße, und merkwürdigerweise war kein anderer
Passagier unterwegs eingestiegen. Neben dem Wagen fuhr
eine Droschke im raschen Trab her — das einzige Fuhrwerk,
das sonst zu erblicken war. Als der Straßenbahnwagen die 48.
Straße gekreuzt hatte, dachte der Schaffner daran, das Fahr-
geld einzuziehen, verließ deshalb die hintere Plattform und
näherete sich langsam den beiden Männern und dem so elegant
gekleideten jungen Mädchen, das zwischen ihnen saß, wobei er
seine Hand hinhielt. Das Mädchen öffnete ihre silberne Hand-
tasche, aber bevor sie noch Geld hervorholen konnte, hatte
bereits der Geistliche zu ihrer Linken dem Schaffner ein Zehn-
und ein Fünf-Centsstück eingehändigigt, indem er sagte:
„Für drei.“

Der Schaffner reichte ihm drei Fahrkarten hin, bevor das
Mädchen noch Zeit gehabt hatte, Widerspruch zu erheben. Dann
jedoch holte sie scheinbar ärgerlich ein Vierteldollarsstück aus
ihrer Börse hervor und reichte es dem Schaffner hin.

„Die Fahrkarte ist bereits bezahlt“, bemerkte der Schaff-
ner, während er sich umdrehte, um sich nach der Plattform
zurückzubehalten.

„Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen!“ rief das
Mädchen aus, das scheinbar ruhig zu sein versuchte, obgleich es
sichtlich zitterte und sein Gesicht abwechselnd weiß und rot

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Im neuen Marine-Haushalts-

Saatenstand im Reich.

In den Bemerkungen heißt es: Schon der Monatsanfang brachte

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 8. Nov. (Tel.) Der Seeresauschuss der oesterreich-

Innsbruck, 7. Nov. (Tel.) Bei einer zwischen deutsch-

Frankreich.

Paris, 7. Nov. (Tel.) Nach dem Ausweis des Ministeriums

Von der Flotte.

Paris, 7. Nov. (Tel.) In St. Nazaire fand heute auf den

Genève ist hier heute der Ueberdreadnought „France“ unter

Marineminister Delcassé wies bei einem Festmahl aus Anlass

Cherbourg, 7. Nov. (Tel.) Im Verlauf von Nacht-

Holland.

Haag, 7. Nov. (Tel.) In dem Bericht der Kommission der

Genève weist der Bericht auf die Anregung eines französischen

Einem Augenblick schwankte der Schaffner, was er tun

„Bleiben Sie jetzt bitte ruhig,“ sagte er dabei leise, „Sie

„Ja, mein Kind,“ fügte der dicke Geistliche salbungsvoll

Die Tochter der alten Mortimer Cunler sprang empor —

„Schaffner,“ schrie sie laut, „lassen Sie sofort den Wagen

Etwas in ihrem Wesen ließ darauf schließen, daß sie zu

hd Dresden, 7. Nov. (Tel.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm

vor seinen Hollands die Frage der allgemeinen Abrüstung im

England.

Lond George reist nach Amerika.

LK London, 7. Nov. (Privat.) Der „Druid“, das Pittsburg

„Mr. Lond George sei gerne bereit“, heißt es in dem genannten

Amerika.

Nachträgliches zur Präsidentschaftswahl in

hd New York, 7. Nov. (Privat.) Aus offizieller Quelle

hd New York, 7. Nov. (Tel.) Präsident Taft hat an Dr. Wilson

hd New York, 8. Nov. (Tel.) Nach den letzten Nachrichten

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Nov. Auf Grund der am 28. bis 30. Oktober d.

Karlsruhe, 8. Nov. Nachgenannte Kandidaten haben die

Karlsruhe, 7. Nov. Eine nicht uninteressante Statistik wird

Karlsruhe, 8. Nov. Nachdem Ende Oktober noch fünf

Wittenheim (b. Karlsruhe), 8. Nov. Der 73 Jahre alte

geworden war, noch Zeit gehabt hatte, einen Schrei aus-

„An der 46. Straße befahl sie mir, zu halten,“ fügte der

Die Dame lief aus dem Wagen heraus, die beiden Leute hinter

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 7. Nov. In einer Sitzung des geschäftsfüh-

Karlsruhe, 7. Nov. Die Hauptversammlung des Lan-

Dresden, 7. Nov. (Tel.) In Gegenwart des Kronprinzen

hd Dresden, 7. Nov. (Tel.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm

§ Pforzheim, 7. Nov. Die hiesige Stadt Sparkasse zeigt einen

+ Pforzheim, 7. Nov. Ein Unfall ereignete sich im

0 Bruchsal, 7. Nov. Die Schützmannschaft verhaftete drei

h. Hohenheim (A. Schweigen), 8. Nov. (Privat.)

Dr. Adam Karrillon, der bekannte Dichter des Odenwaldes,

Dr. Adam Karrillon, der bekannte Dichter des Odenwaldes,

Baden-Baden, 7. Nov. Nach den Aufzeichnungen des

Kehl, 7. Nov. Auf der Trambahnstrecke Kehl nach

Hesselsdorf (A. Kehl), 7. Nov. Der Wagner S. W.

Sundheim (A. Kehl), 7. Nov. Der Fuhrunternehmer

Oeffenburg, 7. Nov. Wie wir schon berichteten, wird

Oeffenburg, 8. Nov. Die hiesige Strafkammer beschäftigt

Honnelt, 7. Nov. (Tel.) Die Stadtverordneten beschloßen,

Duisburg, 7. Nov. (Tel.) Das von Professor Dülfer-Dresden

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 8. Nov. In bedeutender Höhe und mit

Pforzheim, 8. Nov. Die am 16. Nov. hier zur Eröffnung

Mannheim, 8. Nov. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“

hd Dresden, 7. Nov. (Tel.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm

hd Dresden, 7. Nov. (Tel.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm

Sammlungen verschiedene Aegerungen getan, die in den genannten Blättern einer scharfen Kritik unterzogen wurden. Das Schöffengericht hatte in dieser Angelegenheit entschieden, daß nach der ganzen Sachlage weder aus der Form noch aus den Umständen eine Beleidigungsabsicht zu erkennen sei. Die Strafkammer schloß sich dem an.

Offenburg, 7. Nov. Die Realschüler Gülte und Fischer, Söhne hiesiger angesehenen Eltern, sind seit einigen Tagen verschwunden. Wie feststeht, begaben sie sich von hier, nachdem sie ihre Schulbücher in den Kanal geworfen hatten, nach Appenweier. Als Reisegeld besaßen die 13 Jahre alten Jungen den Betrag, der ihnen von zu Hause zur Bezahlung des Schulgeldes mitgegeben worden war. Wie nach einer Meldung verlautet, sollen die beiden Ausreißer sich für die Sieger des Balkankrieges derart begeistert haben, daß sie beschloßen, nach dem Balkan zu gehen und dort in die Reihen der kämpfenden Truppen des Balkanbundes einzutreten. Wie uns kurz vor Redaktionsschluß noch dröhnend gemeldet wird, sind die beiden Schüler inzwischen in Bonn festgenommen worden.

Schönau im Wiesental, 7. Nov. Soeben durch die Nachricht unser Amtsstädchen, daß unser allgemein beliebter Bürgermeister Vogel, der bekanntlich beim Mülheimer Eisenbahnunfall am 17. Juli 1911 verunglückte, seit Ende März d. J. aber den Dienst wieder aufnahm, nunmehr von Baden-Baden aus, wo er sich seit dem 1. November zum Kurgebrauch aufhält, dem Gemeinderat den Rücktritt infolge seines wieder eingetretenen leidenden Gesundheitszustandes angezeigt hat. Der Weggang des um die gedeihliche Weiterentwicklung Schönaus sehr verdienten, schaffensfreudigen und begabten Gemeindevorstandes wird in allen Kreisen der Bürgererschaft sehr bedauert werden.

Strach, 7. Nov. Die Betriebsveruche auf der elektrischen Strecke der Wiesentalbahn haben eine eigenartige Erscheinung hervorgerufen. Der hochgespannte Betriebsstrom erzeugt laut „Oberl. B.“ an den Telefon- und Telegraphen-Leitungen längs der Bahnlinie Induktionsströme, welche den Betrieb von Telegraph und Telefon stören.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 8. Nov. Die Budgetkommission der Ersten Kammer wird heute zur Entgegennahme des Berichtes über den Gehaltentwurf, des Murgkraftwerks betreffend, zu einer Sitzung nochmals zusammenzutreten. Der Berichterstatter ist, wie wir schon früher mitteilten, Geh. Rat. Prof. Dr. Bunte. Die Beratung des Gehaltentwurfs wird, wie verlautet, wahrscheinlich voraussichtlich erst am 14. oder 15. November stattfinden.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Hause Fürstenberg.

Donauwörth, 8. Nov. Zu der am 26. November in Donauwörth stattfindenden Vermählung der Prinzessin Vorki zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz zu Windischgrätz sind neben dem deutschen Kaiser eingeladen: Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der König von Württemberg, Großherzog Friedrich von Baden, der österreichisch-böhmische und bayerische Hofadel, sowie eine große Anzahl hochadelicher Persönlichkeiten. Kaiser Wilhelm, der König von Württemberg und der Großherzog von Baden haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Falls es dem Kaiser Franz Josef nicht selbst möglich sein wird, wird er von dem Erzherzog-Thronfolger vertreten lassen. Die Zahl der eingeladenen Gäste wird über 100 betragen.

Für die Hochzeitsfeierlichkeiten sind bis jetzt folgende Dispositionen getroffen: Sonntag, 24. November: in der Festhalle in Anwesenheit der fürstlichen Familie und des fürstlichen Brautpaares großer Festakt mit Huldigung der Stadt und des Bezirks Donauwörthingen und der Bar. Montag, 25. November: Abends 7 Uhr allgemeine Stadtbelenchtung, 9 Uhr Festball im Museum, Holzerabend. Dienstag, 26. November: Nach Eintreffen des deutschen Kaisers um 10 Uhr standesamtliche Trauung des Brautpaares im fürstlichen Schloß durch den hiesigen Bürgermeister. Anschließend kirchliche Trauung in der katholischen Kirche. Nach der Rückkunft ins Schloß Defiliercour, daran anschließend Hochzeitsdiner zu 147 Gedecken. Nachmittags großes Trachtenfest vor dem Schloß. Am Schloßportal Tänze und allegorische Deklamationen. In der Festhalle findet dann für die Allgemeinheit Tanzergnügen statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Nov. 1912. Vortrag über das Murgwerk. Geh. Hofrat Nebmann wird in der letzten Versammlung des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereines angeführten Vortrag über das Murgkraftwerk am nächsten Montag, den 11. November, abends halb 9 Uhr, im kleinen Festhallsaal halten. (Siehe Inserat.)

Berlin, 8. Nov. (Tel.) Einen Passagierweltrekord stellte gestern der Herrenflieger Eugen Gorissen in Johannistal auf. Er stieg um 3.18 Uhr mit seinem 18 Meter breiten Doppeldecker, mit 5 Fahrgästen an Bord, auf, von denen jeder über 65 Kilogramm wog, sodaß der Apparat mit Einschluß des Betriebsstoffes eine Nutzlast von 430 Kilogramm trug. Trotz der großen Belastung erhob sich das Flugzeug nach verhältnismäßig kurzem Anlauf leicht vom Boden und in einer Höhe von 50 Metern umkreiste Gorissen 23 Minuten lang das Flugfeld.

Sport-Nachrichten.

M. Karlsruhe, 7. Nov. Der Ruder-Verein Sturmvogel und der Rheinklub Alemannia haben zur Hebung und Förderung des Karlsruher Rudersports einen Regatta-Verein gegründet. h. Karlsruhe, 7. Nov. Eine große internationale Ausstellung von Hund aller Rassen, wie sie wohl in Baden nur selten gesehen wird, wird im Frühjahr 1913 hier stattfinden. Aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens des ersten bad. kynologischen Vereines haben sich die beiden hier bestehenden kynologischen Vereine, der erste Karlsruher Kynologenkub und der erste bad. kynologische Verein zu einer gemeinsamen Ausstellung verständigt. Eine große Anzahl von Spezialvereinen haben bereits in Aussicht genommen, Spezialausstellungen mit dieser Veranstaltung zu verbinden und es darf erwartet werden, daß die geplante Ausstellung etwas ganz außerordentliches zu bieten imstande ist. Ausstellungstermin ist Herr Julius Schmidt. Die Ausstellung selbst wird Mitte April 1913 stattfinden.

Vermischtes.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Bei der Verfolgung eines Zuhelndiebes feuerte der Kriminalwachtmeister, um dem Ver-

Ein zweiter Vortrag Baasche. Es ist erfreulich, daß Kapitänleutnant a. D. Baasche seinen hochinteressanten Lichtbildervortrag am 13. November noch einmal in größerem Maße, in der Festhalle, halten wird. Die farbigen Lichtbilder des Kapitänleutnants Baasche, besonders die prächtigen Urwaldszenen, die Raufnahmen von Elefanten, Nashornen und Büffeln, bilden überaus seltene, zum Teil unübertroffene Leistungen. Es ist ein Genuß, den kühnen Kamerajäger selbst schildern zu hören, wie diese Aufnahmen zustande kamen. (Zu dem Vortrag erhalten die Mitglieder des Vereines Volksbildung in der Geschäftsstelle Karten zu ermäßigten Preisen.)

Ueber Ursache, Heilung und Verhütung von Lungenschwindsucht wird Herr Redakteur Paul Schirmer aus Berlin heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal einen öffentlichen Vortrag halten. Der Redner ist seit langen Jahren in der Bewegung zur Hebung der Volksgesundheit tätig und es geht ihm der Ruf eines fesselnden und sachlich ebenso entschiedenen, wie in der Form gewandten und maßvollen Redners voraus. Es dürfte daher für viele von größtem Interesse sein, sich Aufklärung darüber zu verschaffen, was jeder dazu beitragen kann, um von dieser tödlichen Krankheit möglichst verschont zu bleiben. (Siehe Inserat.)

Der National-Stenographen-Verein Karlsruhe wählte Herrn Fritz Kaufmann einstimmig zum 1. Vorstand des Vereines.

Der Männergesangsverein „Germania“ bot am vergangenen Samstag im Restaurant „Ziegler“ seinen Mitgliedern eine Abendunterhaltung aus Anlaß seines 33. Stiftungsfestes. In dem stoff- und geschmackvoll besetzten Programm befanden sich, wie man uns schreibt, einzelne sehr schwierige Chöre, welche durch tadellosen Vortrag dem verdienstvollen Dirigenten des Vereines, Herrn Reallehrer König u. der wackeren Sängerchor alle Ehre machten. Die Pausen füllten in bekannt meisterhafter Weise die Mitglieder Schmidt und Mattes durch Vortrag von Duetten usw. aus, während die Damen Kueper u. Wolf sowie Herr Fromm mit einem überaus reizenden Singpiel reichen Beifall ernteten. In Anerkennung für 25 jährige treue Mitgliedschaft wurden Frau Kupferschmiedemeister Schwärze, sowie Herr Gg. Steibel durch Ueberreichung des Ehren diploms zu Ehrenmitgliedern ernannt, während dem verdienstvollen Ehrenvorsitzenden, Herrn W. Wiekner, für 25 jährige uneigennütige Hingabe als Vorstand bezw. Ehrenvorsitz ein von Mitglied W. Schmidt kunstvoll angefertigter Lorbeerkranz mit entsprechender Widmung überreicht wurde. Der Musikverein „Harmonie“ stellte zu dieser eindrucksvoll verlaufenen Feier die Musik.

Ueber die Vogelausstellung mit reichhaltigem Gluckspfen des Erlken Karlsruhe Vereins für Kanarienzucht mit Vogelschutz und Pflege teilt man uns mit, daß dieselbe nicht wie früher geplant am 8., 9. und 10. November, sondern am 16., 17. und 18. November im Hotel Café Nowak stattfinden wird.

Zwei Karlsruher Tagelöhner wegen Spionage verurteilt. Das Reichsgericht verurteilte die Stadttagelöhner Martin Weßermann und Karl Friedrich Grether, beide in Karlsruhe wohnhaft, wegen Spionage zu je 3 Jahren und den Eisenhölzer Joseph Leon Stiefater aus Belfort zu 2 Jahren Zuchthaus. Es wurde als erwiesen erachtet, daß die Angeklagten einen deutschen Unteroffizier zu verleiten versucht hatten, ihnen geheime Schriftstücke zu übergeben, die sie dem französischen Nachrichten dienst ausliefern wollten.

Wegen Betrugsverfahren. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen einen Reisenden der „Berliner Neuhettenertrieb Germania-Gesellschaft m. b. H.“ ein Betrugsverfahren anhängig gemacht, weil derselbe durch unwahre Angaben kleine Geschäftsleute zur Bestellung verschiedener Waren von rund 1200 Mark veranlaßt und sie dadurch geschädigt hat. Die Staatsanwaltschaft ersuchte alle Geschäftsleute, bei denen Reisende der genannten Firma vorsprachen und Bestellungen erhielten, sich zu melden.

Wegen Heiratschwindelen wurde der ledige 40 jährige Ingenieur Albert Junke aus Brunow vorläufig festgenommen, weil er durch Heiratsversprechen einem Büfettfräulein 150 Mark und einem Dienstmädchen über 4000 Mark abjuchwankte. Junke, der wegen Heiratschwindelen mit Zuchthaus verurteilt ist, soll noch weitere Opfer geschröpft haben.

Wegen Hehlerei wurde ein Wirt in Beiertheim angezeigt, der gestohlene Fahrräder an sich brachte, von welchen er annehmen mußte, daß sie von Diebstählen herrühren.

Festgenommen wurden: ein 24 Jahre alter Stahlgraveur aus Pforzheim, der in der Nacht zum Donnerstag einem jungen Manne im Wartesaal in Baden-Baden eine silb. Uhr stahl, ein led. Tagelöhner aus Pfullendorf, der seinem Arbeitgeber Kurbengeländer unter schlagen hat, ein 16 Jahre alter Hausburche von hier, weil er aus einer Manfarge in der Oststadt Kleidungsstücke im Werte von 60 Mk. stahl, und der 22 Jahre alte Metzger u. Hausburche Robert Pfeiffer aus Pirmasens, der innerhalb der letzten 4 Wochen eine große Anzahl Fahrräder stahl.

Zur Tarifbewegung der Hilfsarbeiter im Buchdruckergerwerbe.

Karlsruhe, 8. Nov. Der „Volkstfreund“ schreibt unterm 7. November unter der Rubrik „Aus der Stadt“: „Ein geradezu skandalöses Verhalten gegenüber dem Kampfe der

folgt, der einen Revolver gegen den Beamten richtete, zu vorzukommen, zweimal aus seinem Dienstrevolver. Die zweite Kugel verfehlte einen zufällig vorübergehenden Hausdiener an der Wache. Der Zuhelndieb wurde, ehe er seine Waffe gebrauchen konnte, verhaftet. Er behauptet, ein Artist namens Löwy zu sein. Es scheint sich um einen internationalen Zuhelndieb zu handeln, da der Verhaftete bei einem Pfandleiher für mehrere tausend Mark Juwelen verkaufen wollte und flüchtete, als er sich legitimieren sollte.

Schöneberg, 7. Nov. (Tel.) Die, wie gestern gemeldet, von dem Arbeiter Mazinski schwer verletzte Frau Berthold ist heute morgen im Krankenhaus gestorben, der ebenfalls schwer verletzte Schuhmacher Jaroni liegt im Sterben. Er dürfte den heutigen Tag kaum überleben.

Leopoldsdahl (Anhalt), 7. Nov. (Tel.) Der 29 Jahre alte Schmied Martens erschog heute vormittag seine junge Frau und tödete sich dann selbst durch einen Schuß. Die Ehe war kinderlos. Die Gründe zu der Tat sind unbekannt. Auf einem hinterlassenen Zettel stand geschrieben: „Unsere Stunde hat geschlagen; grüßt alle.“

Dhruduf (Thüringen), 7. Nov. (Tel.) In der vergangenen Nacht tödete hier der 32 Jahre alte Fabrikant Kurt Beck sein etwa dreijähriges Söhnchen durch einen Schuß und brachte sich dann selbst zwei Schüsse bei, durch die er schwer, aber anscheinend nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

Landshut, 8. Nov. (Tel.) Eine blutige Zigeunererschlagung wurde unter einer 80 Köpfe starken Zigeunerbande ausgeübt. Das Café, in dem der Streit angefangen hatte, wurde dabei demoliert. Auf der Straße wurde der Kampf mit Messern fortgesetzt. Die Weiber schlugen mit Wagentrümmern drein. 15 Schwerverletzte wurden von der Bande fortgeschafft. Zwölf Zigeuner sind verhaftet worden. Die Polizei hat mit blauer Waffe eingreifen müssen.

Buchdruckerhilfsarbeiter legt das Rektorat der hiesigen Gewerbeschule an den Tag. Das Rektorat hat auf Ansuchen hiesiger Buchdruckermeister Lehrlinge vom Besuche der Gewerbeschule auf unbestimmte Zeit befreit, damit diese Lehrlinge als Ausreißer gegen die im Streit stehenden Hilfsarbeiter verwendet werden können“ usw. Die Schulleitung teilt uns mit, daß diese Angaben unrichtig sind. Sie habe nur in einem einzigen Falle die Lehrlinge einer hiesigen Buchdruckerlei für zwei Unterrichtsstage vom Schulbesuch befreit.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 7. Nov. Prinzregent Luitpold ist aus Berchtesgaden zurückgekehrt und heute abend um 7 Uhr mit der Prinzessin Theresie hier eingetroffen. Er begab sich mit seiner Begleitung im Wagen zur Residenz.

P. O. Krakau, 7. Nov. (Privat-Tel.) In der vergangenen Nacht bemerkte der Posten am Pulverturm in Arzjemionki bei Krakau zwei Personen, die sich dem Pulverturm näherten. Da die beiden militärische Uniformen trugen, ließ der Posten sie an sich herankommen, doch fiel ihm das sonderbare Verhalten der beiden auf. Der Posten alarmierte die im Wachgebäude befindlichen Soldaten, worauf die beiden alsbald die Flucht ergriffen. Sie konnten jedoch ergriffen und verhaftet werden. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, sie seien Mitglieder der „Spionage-Bande“, der 25 Personen angehören. Die Krakauer Militärverwaltung ist über diesen Vorfall sehr beunruhigt und vermutet, daß es sich um dieselbe Organisation handelt, die feinerzeit die Attentate auf der Pulvertürme in Wien, Olmütz und Pzemysl verübt hat. Die Wache des Pulverturms ist verstärkt worden.

P. O. London, 7. Nov. (Privat-Tel.) Nachrichten zufolge, die in hiesigen gutunterrichteten Kreisen aus Petersburg eingetroffen sind, ist der russische Minister des Aeußern, Sazonow, tatsächlich bedenklich erkrankt. Er hat eine heftige Erkältung infolge der Natur erlitten, leidet jedoch vorläufig die Geschäfte vom Krankenlager aus. Mit Rücksicht jedoch auf die erst vor einem Jahr glücklich überwundene Krankheit ähnlicher Natur, wird sich der russische Außenminister vorläufig die größte Schonung auferlegen müssen.

Warschau, 7. Nov. Wie die „Rossische Zeitung“ meldet, entdeckte die Polizei eine Anarchistengruppe „Schwarze Hand“. Alle Mitglieder wurden verhaftet.

Sébastopol, 8. Nov. Unter der Beschuldigung, Vorbereitungen für Flottenunruhen getroffen zu haben, wurden 17 Matrosen zum Tode und 106 zu 4 bezw. 8 jähriger Zwangsarbeit verurteilt. 29 Matrosen wurden freigesprochen.

San Giuliano in Berlin.

Berlin, 7. Nov. Die italienische Kolonie veranstaltete heute zu Ehren des italienischen Ministers des Aeußern, Marquis di San Giuliano, im reichgeschmückten Festsaal des Weinhauses „Rheingold“ ein Bankett, zu dem 155 Gedecke aufgelegt waren. Botschafter Panja und sämtliche Mitglieder der italienischen Botschaft waren erschienen.

Berlin, 7. Nov. Staatssekretär von Aiderlen-Wächter besuchte heute nachmittags um 1/4 Uhr den italienischen Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, in der italienischen Botschaft und hatte eine Unterredung mit ihm, die länger als eine Stunde dauerte.

Zur neuen Lage in China.

Peking, 7. Nov. Die „Times“ melden von hier: Das amtliche Organ der Regierung enthält eine Veröffentlichung, die die Verpändung der Salzsteuer in Tienfün für die Crisp-Anleihe für nichtig erklärt und die internationalen Ansprüche auf die Steuer anerkennt.

Petersburg, 7. Nov. Ein russisch-mongolisches Abkommen ist am 3. November abgeschlossen worden. Darin sagt die russische Regierung der Mongolei ihre Unterstützung zu bei der Aufrechterhaltung des autonomen Regimes, das sie errichtet hat, sowie das Recht für ein nationales Heer und in dem Bestreben, die chinesischen Truppen und die chinesischen Anführer von ihrem Territorium fernzuhalten. Der Souverän der Mongolei und die mongolische Regierung belassen wie bisher den russischen Untertanen und dem russischen Handel ihre Befreiung und Privilegien, die in dem Protokoll aufgeführt sind. Dabei versteht es sich, daß die Untertanen anderer Nationen in der Mongolei nicht mehr Rechte als die russischen Untertanen genießen dürfen. Wenn die mongolische Regierung es für notwendig findet, Separatverträge mit China oder einer anderen fremden Macht abzuschließen, so darf sich der neue Vertrag in keinem Fall gegen die Bestimmungen des gegenwärtigen Abkommens richten und das dem Vertrag beigefügte Protokoll nicht ohne die Zustimmung der russischen Regierung abändern. Das gegenwärtige freundschaftliche Uebereinkommen tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Marseille, 7. Nov. (Tel.) Hier ist eine junge, sehr hübsche Artistin, Fräulein Ketty Lawilli, aus dem Fenster eines hiesigen eleganten Hotels auf das Pflaster gestürzt. Sie war auf der Stelle tot. Es ist noch unbekannt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt.

Uralst (Rußland), 7. Nov. (Tel.) In einem Dorf des Gebiets Uralst sind 11 Todesfälle an Pest festgestellt worden.

Unfälle.

Crefeld, 7. Nov. (Tel.) Auf dem Crefelder Hauptbahnhof kam der 50 jährige Privatier Rose aus Kempen beim Besteigen eines abfahrenden Zuges durch einen Fehltritt zu Fall, wurde überfahren und getötet.

New York, 8. Nov. (Tel.) Wie der „Berliner Votaleanzeiger“ berichtet, erhob sich während der Rettungsarbeiten aus Anlaß der schon gestern gemeldeten Strandung des Dampfer „Royal George“ ein furchtbarer Sturm, sodaß das Ausbooten der noch an Bord befindlichen 400 Personen unterbrochen werden mußte. Die Lage der Bedrängten ist dadurch kritisch geworden. Es ist das Schlimmste zu befürchten.

Unwetter und Erdbeben.

Darmstadt, 7. Nov. (Tel.) Die Erdbebenwarte Darmstadt-Zugenheim meldet: Heute früh gegen 1/30 Uhr mittel-europäischer Zeit fand auf der Halbinsel Alaska in 9000 Kilometer Entfernung ein stärkeres Erdbeben statt, das hier von 8 Uhr 51 Minuten 41 Sekunden an 2 1/2 Stunden lang gespürt wurde. Nachmittags gegen 6 1/2 Uhr registrierten die Apparate ein schwächeres Nachbeben.

Kopenhagen, 7. Nov. (Tel.) Im nördlichen Schweden und Norwegen herrscht Frostwetter. Es sind so starke Schneefälle eingetreten, daß der Schnee einen Meter hoch liegt. Heute wurden über 12 Grad Kälte registriert.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Gegen Mittag hielten die Botschafter beim Doyen, dem österreichisch-ungarischen Botschafter **Mattias Pallavicini**, eine lange Besprechung ab. Der gestrige Kriegsrat, an dem etwa 30 Marschälle und Generale teilnahmen, auf der Spitze beschäftigte sich außer mit der Frage der Verteidigung der Thakatsch-Binie auch mit der Frage der Zweckmäßigkeit eines Wechsels auf dem Posten des Generalstabschefen und beschloß, **Najim Pascha** in seiner Stellung zu belassen. Der frühere Arbeitsminister General **Salih Pascha** ist zum Gehilfen des Generalstabschefen ernannt worden.

Konstantinopel, 8. Nov. (Wiener Korrespondenz.) Auf Einladung des Ministers des Innern fand gestern auf der Spitze eine Versammlung der Botschafter statt, in der der Minister eine allgemeine Darstellung der Lage gab. Später erschien auch der Großwesir, der sich gleichfalls über die Lage aus sprach. Es scheint, daß das entworfen Bild nicht sehr optimistisch ist.

Konstantinopel, 7. Nov. **Mahmud Pascha**, der 2. Generalstabschef, trat gestern hier ein und erklärte dem Großwesir namens der Armee, das Friedensangebot hätte den allerhöchsten Eindruck auf das Militär gemacht, das von Intervention nichts hören, sondern den Kampf bis zum letzten Mann fortsetzen wolle. Der Chef der Unionisten, **Halim Pascha** und **Talaat Bey** gaben namens ihrer Partei ähnliche Erklärungen ab. Auf der Spitze fand gestern ein großer Kriegsrat statt, an dem auch **Mahmud Schewket Pascha** teilnahm. Unter anderem wurden Veränderungen in den Kommandostellen vorgenommen. **Kuad Pascha** und **Mikita Pascha** werden Kommandos erhalten. Die Spitze hat beschlossen, den Krieg mit aller Macht bis aufs äußerste fortzusetzen, umso mehr, als auch im Volk Unwillen über den angebotenen Friedensschluß herrscht. Der Thronfolger wird sich abermals nach dem Kriegsschauplatz begeben. — Alle militärischen Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen, um **Sambul** und **Pera** gegen das Eindringen der Feinde zu schützen.

P. O. Bukarest, 7. Nov. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Dem „Reiter Lloyd“ wird telegraphiert: Bei der griechischen Gesandtschaft ist heute ein Kabeltelegramm aus Athen eingelaufen, nach welchem der Sultan Konstantinopel bereits verlassen haben soll. Diese Nachricht wird bestätigt von den Reisenden, die gestern in **Constanza** aus Konstantinopel angekommen sind und die über schreckliche Szenen und Kopslosigkeit und allgemeine Anarchie in Konstantinopel zu erzählen wissen. Zahlreiche Familien haben bereits die türkische Hauptstadt verlassen und sind gestern und heute in **Constanza** eingetroffen.

Zur Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 7. Nov. Der Kriegsberichterstattung der „Reichspost“ bei der bulgarischen Hauptarmee meldet aus dem Hauptquartier der 2. Armee vom 6. November: In den bisherigen Kämpfen hat die türkische Artillerie ihre Infanterie nicht genügend unterstützt und nur selten bis zum letzten Augenblick ausgeharrt. Die geringe Wirkung und der frühzeitige Rückzug der türkischen Artillerie haben die zurückgehende türkische Infanterie schußlos den Angriffen der nachdrängenden Bulgaren und dem Feuer der bulgarischen Batterien preisgegeben, so daß der Rückzug fast stets in eine regelrechte Flucht ausartete.

Sofia, 7. Nov. Die „Agence Bulgare“ veröffentlicht folgenden Bericht über die Kämpfe auf der Linie **Lule Burgas-Bunar Hisar** zwischen dem 29. Oktober und dem 2. November: Die türkische Armee, über 120 000 Mann Infanterie stark, zählte 65 Schwadronen und verfügte über 300 Geschütze. Während der fünftägigen erbitterten Kämpfe griff der türkische rechte Flügel unaufhörlich den linken Flügel der Bulgaren an. Den Bulgaren gelang es jedoch, durch tapferen Angriff und dank ihrer mächtigen Artillerie den Feind zum Rückzug zu bringen. Er wurde unter mörderischem Feuer verfolgt. Am dritten Tag nahm das bulgarische Zentrum, von der Artillerie unterstützt, energisch die Offensive auf. Die Infanterie ging mit dem Bajonett zum Angriff gegen die unannehmbar scheinenden Befestigungen vor. Es gelang ihr, diese zu besetzen, worauf sie sich an die Verfolgung des Feindes machte, der unter dem Feuer der bulgarischen Artillerie in Panik sich zerstreute. Am fünften Tag griff der linke Flügel der Bulgaren, durch frische Truppen verstärkt, den Feind energisch an und zersprengte ihn auf der ganzen Linie, so daß dieser seine starken Stellungen aufgab und die Flucht ergriff. Die Bulgaren erbeuteten 42 Schnellfeuergeschütze, mehrere Zehnen, 150 Wagen mit Lebensmitteln und Munition, sowie zwei Lokomotiven. Außerdem machten sie 2800 Gefangene. Die bulgarischen Verluste betragen 15 000 Mann an Toten und Verwundeten, die der Türken mehr als 40 000 Mann. In dieser Schlacht, die sich mit der bei **Mulden** vergleichen läßt, wurde die türkische Armee fast gänzlich vernichtet. In der Route zog sich der Feind, der die besetzten Stellungen von **Tchorlu** und **Saraj** nicht halten konnte, gegen **Tschataldisha** zurück. Durch die Niederlage deprimiert und ohne Artillerie, wird die türkische Armee schwerlich ihre Hauptstadt verteidigen können.

Stara Zagora, 7. Nov. Das Hauptquartier wird nach **Aksitgatsch** verlegt. Mit dem großen bulgarischen Siege von **Bunar Hisar** gilt der Widerstand des türkischen Heeres bis vor die Linie von **Tschataldisha** als gebrochen. Einlaufende Meldungen bringen viele Einzelheiten über die Aufstufung des türkischen Heeres. Zum ersten Male werden amtlich die bulgarischen Verluste mit 15 000 Mann genannt. Man hat darin einen Hinweis zu sehen auf die Opfer, die gebracht wurden, um endgültig als Sieger aus dem Kampf hervorzugehen.

P. O. Konstantinopel, 8. Nov. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Von dem deutschen Oberleutnant **Beit**, über dessen Schicksal man beunruhigt war, traf die Meldung aus **Tchorlu** ein, daß er völlig wohl sei.

Wien, 8. Nov. (Privat.) Der Kriegsberichterstattung im bulgarischen Hauptquartier meldet der „Neuen Freien Presse“ Südlich des Donkosjees ist es zwischen den Bulgaren und Türken beim **Bormarsch** der Bulgaren zu einem Geßcht gekommen. **Deljunus** ist vom rechten Flügel der Bulgaren den Türken weggenommen worden. Auch die südliche Kolonne der Bulgaren ist auf ihrem **Bormarsch** zurückgeworfen.

Die Kämpfe um Adrianopel.

Konstantinopel, 7. Nov. Die türkischen Blätter veröffentlichen Privatdepechen aus **Adrianopel**, nach denen die Garnison am gestrigen Tage erfolgreiche Ausfälle unternahm. Die Artillerie der türkischen Position **Jassitepe** beschloß die Stellungen der Bulgaren bei **Marasch**, zerstörte die bulgarischen Kanonen und ein Lebensmitteldepot. Ein türkischer Fesselballon unternahm gestern einen **Rekognoszierungs-Ausflug**.

Vor **Adrianopel** versuchen die Türken den bulgarischen Ring zu sprengen. Die Bulgaren unternahmen trotz der türkischen Scheinwerfer häufig nächtliche Sturmangriffe, und auch bei **Karagatsch** am rechten **Mariza-Ufer** wird fast täglich gekämpft. Das Bombardement wird mit großem Erfolg fortgesetzt. Das Mörserregiment des letzten von zwei türkischen Divisionen mit starker Artillerie und zahlreichen Maschinen-gewehren unternommenen Ausfalls — des vierten seit der Zernierung — scheint die **Widerstandskraft** der Befestigung gebrochen zu haben. Man rechnet hier mit dem unmittelbar bevorstehenden Fall der Festung.

London, 8. Nov. Die „Daily Mail“ erhielt folgendes Telegramm ihres Kriegsberichterstatters aus **Bukarest** vom 7. November, 8 Uhr 30 Min. abends: „Ich komme soeben aus **Sofia** und glaube zu wissen, daß sich **Adrianopel** bedingungslos bereits am Dienstag ergeben hat, daß aber die Bulgaren diese Tatsache geheim halten, da sie eine Intervention der Mächte befürchten, ehe Konstantinopel eingenommen ist.“

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 8. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben: Der Kampf um **Prilep** hat zwei Tage gedauert. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß, besonders auf Seiten der Türken. Privatmeldungen zufolge hat der serbische Armeekommandant den fremden Militärattachés den Zutritt zum Schlachtfeld gestattet.

Konstantinopel, 7. Nov. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm des Oberkommandierenden der Westarmee, **Riza Pascha**, werden die Kriegsoperationen in der Umgebung von **Sorowitsch** von den Türken erfolgreich fortgesetzt. Außer Waffen und Gefangenen haben die Türken noch 5 Munitionswagen und 3 Kanonen genommen. Der Feind hat sich in der Richtung auf **Kajalar** zur Flucht gewandt und weitere 4 Kanonen, sowie eine große Menge Waffen, Munition und Sanitätsmaterial zurückgelassen. Die türkischen Truppen haben die Verfolgung aufgenommen.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Nov. Ein Telegramm aus **Athen** berichtet, daß **Saloniki** von griechischen Truppen vollständig eingeschlossen sein soll. Die in der Stadt befindlichen Streitkräfte betragen 15 000 Mann, zu denen sich die Abteilungen der bei **Jenidje** geschlagenen Armee gesellen. Der „Daily Mail“-Korrespondent erzählt, daß die Bedingungen der Uebergabe schon unterzeichnet werden sollten, als **Mandar Pascha**, der türkische Kommandant, im letzten Augenblick darauf bestand, daß seine Truppen mit Waffen freien Abzug erhalten sollten. Dieses Verlangen wurde abgewiesen und ein Ultimatum von 48 Stunden gestellt, das gestern abgelaufen ist.

Athen, 8. Nov. Die seit Tagen erwartete offizielle Meldung von der Einnahme **Salonikis** ist bis gestern abend immer noch nicht eingetroffen. Einzig bestätigt ist, daß der **Bormarsch** der Truppen über die Brücke des **Flusses Axios** sich vorgestern abend fortgesetzt und gestern morgen beendet war. Außer dieser Brücke muß die Armee noch andere über den **Chedros** oder **Gallikon** passieren, um damit nur wenige Minuten von **Saloniki** entfernt zu sein. An diesem Punkte wird der letzte Widerstand der Türken erwartet, falls sie sich überhaupt noch dazu entschließen. In diesem Falle hat man für heute oder längstens für Montag auf den Einzug der Griechen in die Stadt zu rechnen.

Beginnende Zwistigkeiten zwischen den Balkanstaaten.

Smolin, 8. Nov. Aus **Belgrad** wird berichtet, daß zwischen dem Oberkommando der bulgarischen und der griechischen Truppen erste Zwistigkeiten ausgebrochen seien, die eine weitere gemeinsame Operation dieser beiden Balkanstaaten in Frage stellen. Der Grund der Differenz ist, daß Griechenland plötzlich bezüglich der eroberten türkischen Gebiete größere territoriale Ansprüche für sich macht, als vor Beginn des Krieges zwischen den Balkanstaaten vereinbart worden war.

Die Flottenmobilisation der Großmächte.

Paris, 7. Nov. Es wird bekannt gegeben, daß der französische Kreuzer „**Leon Gambetta**“ in Konstantinopel angekommen ist.

London, 7. Nov. Im englischen Unterhaus fragte der konservative **Green**, ob in Folge der Abwesenheit der russischen Mittelmeerflotte die dritte Schlagschiffdivision vom **Ranal** nach weitere Schlagschiffe in Dienst gestellt würden. **Marineminister Churchill** verneinte diese Frage.

Die übrigen Mächte.

Budapest, 8. Nov. Die Opposition will in der nächsten Woche im alten Parlament ein Nebenparlament eröffnen, in dem Graf **Apponyi** eine Darlegung der äußeren Lage geben wird. Die Opposition wird, wie verlautet, gegen den **Frieden**, besonders gegen **Deutschland**, ausdrücken, jedoch scheint diese Absicht kaum durchführbar, da die Führer der Opposition **Freundschaft** sind. Wie weiter verlautet, wollen alle oppositionellen Parteien sich zu einer Partei zusammenschließen.

Budapest, 7. Nov. Der deutsche Botschafter von **Tschiratsch** in **Wien** ist hier eingetroffen, um mit dem Grafen **Bechtold** zu konferieren.

Wien, 8. Nov. Graf **Sternberg**, dessen Beziehungen zum Thronfolger bekannt sind, veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal“ österreichische Meinungen zum **Balkanfrieden**: 1. **Banimonopol** für alle Balkanstaaten, 2. **Schiffahrtsmonopol**. Der **Schiffahrtsdienst** von und zu den **Balkanhäfen** müsse dem österreichischen **Lloyd** garantiert und dieser von den Balkanstaaten **subventioniert** werden. 3. Die **Bahn Belgrad-Saloniki** müsse **freier** österreichischen **Altiengeellschaften**

überlassen werden, eine Ueberlassung der **Seehäfen** auf **Kreta**, das eine Art österreichisches **Malta** werden soll.

Paris, 7. Nov. Der **Belgrader Korrespondent** des „Temps“ hatte eine Unterredung mit dem **Ministerpräsidenten Paissich**, der auf die Frage, ob er an die Möglichkeit einer **Verständigung** mit **Oesterreich** glaube, u. a. geantwortet habe: Wir haben keinen besonderen **Vorschlag** von **Oesterreich** erhalten, aber von der **Annahme** ausgehend, daß es keine **territorialen Vergrößerungen** auf dem **Balkan** wünscht und daß es **Serbien** mit derselben **Sympathie**, wie die anderen **Balkanstaaten** behandeln will, kann ich erklären, daß **Serbien** der **kommerziellen Ausdehnung Oesterreich-Ungarns** keine **Hindernisse** in den **Weg** legt und dessen **gerechtfertigte wirtschaftlichen Forderungen** nicht **ablehnen** wird. Von einer **Kollusion** zwischen **Serbien** und **Oesterreich** kann jetzt, wo die **Balkanstaaten** ihre **unabhängige Entwicklung** verfolgen, nicht die **Rede** sein. Aber wenn **Oesterreich** **Serbien** hilft, einen **Ausgang nach der Adria** zu erlangen und hierdurch **beweist**, daß es **Serbien** gegenüber keine **unfreundlichen Absichten** hegt, dann würde dies die **öffentliche Meinung** für eine **engere Vereinigung** mit **Oesterreich-Ungarn** günstig stimmen. **Deutschen**, welche glauben, daß der **Friede** durch die **Errichtung eines unabhängigen Albaniens** gesichert werden könne, täuschen sich. Die **beste Lösung** wäre die, wenn **Albanien** wie im **Mittelalter** wieder zu **Griechenland** und **Serbien** gehören würde. Die **verbündeten Balkanstaaten** wünschten die **Befreiung ihrer Stammesangehörigen** von der **Türkei**, um hierdurch ihre **unabhängige Entwicklung** sichern zu können. **Serbien** z. B. wünsche die **Häfen** von **San Giovanni**, **Messina** und **Tarazzo**, welche es im **Mittelalter** bereits **besessen** habe.

Paris, 7. Nov. (Ag. Havas.) Die **englische Regierung** hat wissen lassen, daß sie einer **Mediation** im **Prinzip** zustimme. Man sagt, daß **Rußland** eine **analoge Antwort** erteilt habe. Die **Antworten** von **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** werden, wie man glaubt, ebenfalls im **Prinzip** günstig sein unter dem **Vorbehalt**, daß die **Modalitäten** noch festzulegen sind.

Wien, 8. Nov. (Privat.) Der „**Neuen Fr. Pr.**“ wird aus **Konstantinopel** berichtet: Der **Ministerrat** habe nach **Untersuchungen** mit dem **Minister des Auswärtigen** **Korobung** hian in die **Unterhandlungen** mit den **Mächten** ein **gewilligt**. Die **Mächte** sollen zum **Abbruch** eines **Vertrages** die **unbeschränkte Vollmacht** erhalten haben.

Rom, 8. Nov. Der ehemalige **Oberst** des **italienischen Generalstabes Barone** meldet aus dem **bulgarischen Heerlager**, **General v. d. Goltz** habe aus **Deutschland** die **Kriegsoperationen** der **Türken** geleitet, des **weiteren** seien die **letzten großen Manöver** des **türkischen Heeres** gemäß dem **Thema**, das **Herr v. d. Goltz** gestellt habe, auf einer **Situation** aufgebaut gewesen, die **analog** der von der **bulgarischen Offensive** geschaffenen **Lage** war.

Wien, 7. Nov. Die „**Arbeiterzeitung**“ veröffentlicht einen **Aufruf**, in welchem die **Sozialdemokraten** aufgefordert werden, am **Samstag** in ganz **Oesterreich** eine **Demonstration** gegen den **Krieg** zu veranstalten.

Karlsruhe, 7. Nov. Ein **türkischer Offizier**, **Hauptmann Keuf**, der dem **Mannheimer Grenadierregiment** als **Leutnant** zugeteilt war, soll im **Balkankrieg** gefallen sein. Der **Offizier** kam am 1. April 1911 zum **Grenadierregiment** in **Mannheim** und im **Juni** d. J. wurde er der **Karlsruher Maschinengewehrabteilung** zugeteilt, wo er bis nach **Beendigung** der **Herbstübungen** verblieb. Eine **Bestätigung** der **Todesnachricht** liegt übrigens noch nicht vor.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheaufgebote:**
- 6. November: **Albert Gahner** von **Baden**, **Ausläufer** hier, mit **Anna Regg** von **Stöckheim**; **Anton Niederhöhl** von **Uhlrad**, **Bismarckmeister** hier, mit **Luisa Lippold** von **Tettnhorn**; **Heinrich Joch** von **Altsheim**, **Bismarckmeister** hier, mit **Kosja Scheder** von **Oberacker**; **Heinrich Sted** von **hier**, **Monteur** hier, mit **Elise Kunz** von **Dinglingen**; **Georg Gutmann** von **Kandern**, **Glasmaler** hier, mit **Barbara Göhring** von **Biberach**; **Heinrich Weber** von **Bohum**, **Kaufmann** hier, mit **Elisabeth Diekmann** von **Dorimund**.
- Eheschließungen:**
- 7. November: **Karl Rint** von **Kleinlaufenburg**, **Postassistent** hier, mit **Luisa Kappel** von **hier**; **Josef Levy** von **Jillingen**, **Kaufmann** in **Stuttgart**, mit **Hannah Kahn** von **Graben**; **Karl Fintelstein** von **Bosack**, **Lehrer** hier, mit **Berta Rämmler** von **hier**; **Albert Hug** von **Kreuzlingen**, **Feldwebel** hier, mit **Anna Baumgartner** von **Murg**.
- Geburten:**
- 30. Oktober: **Roba Mallburga Karola**, **U. Ferd. Peter**, **Ingenieur**. — 2. November: **Ludwig**, **U. Wilfer**, **Buchhalter**; **Lina Amalie**, **U. Joh. Gg. Kemmler**, **Küfer**. — 4. November: **Karl August**, **U. Jakob**, **Jahner**, **Schmied**.
- Todesfälle:**
- 8. November: **Anna**, alt 6 Monate 9 Tage, **U. Karl Kösch**, **Schloffer**; **Johann Emil Sättel**, **Tierzucht-Inspeltor**, **U. Hermann**, alt 26 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Rheinfähre	7. Nov. 3,51 m u. 6. Nov. 3,54 m.
Saubermühl, 8. Nov. Morgens 6 Uhr	1,83 m (7. Nov. 1,90 m).
Kehl, 8. Nov. Morgens 6 Uhr	2,78 m (7. Nov. 2,66 m).
Waxau, 8. Nov. Morgens 6 Uhr	4,48 m (7. Nov. 4,66 m).
Mannheim, 8. Nov. Morgens 6 Uhr	3,90 m (7. Nov. 4,09).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
- Freitag, den 8. November:
- Fußballklub Frantonia**, 9 Uhr Spielerversammlung.
 - Fußballklub Rhönitz**, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentanzen.
 - Leichs Tüherverein**, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Wald.
 - Ac. osseum**, 8 Uhr Vorstellung.
 - Tanzgen.** 8 1/2 U. Alters. **Wohlfahrt**, 8 U. **Männ** u. **Jögl.** **Bismarckstr. 8**.
 - Tanzgen.** 8 U. **Ausübende Mittelalt.** u. **Jöglinge**, **Turnhalle**, **Schulstr.**
 - Ver. f. Bewegungsspiele**, 9 Uhr Spielerversammlung im Klubhaus.
- Bei **Asthma**, **Keuchhusten**, **Bronchitis**, **Influenza**, **Tuberkulose** verlangen Sie **Dr. Schmidts Polyzol-Präparate**. **Formazol** zur Desinfektion u. gegen Ansteckung. **Broschüren gratis**. **Hof-Apotheke u. Internationale Apotheke, Karlsruhe.**
- Schuppenbildungen** sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der **Haarausfall** sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten **F. Wolff & Sohn'schen Auzolin-Schuppen-Pomade** wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt.
- Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—**
- Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Vorsicht

ist beim Einkauf der echten **Sentels Bleich-Zoda** genau zu erforschen, wie bei andern altbewährten **Warenmarken**, da auch **Sentels Bleich-Zoda** vielfach zum Schaden des kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen **Sentel**.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt). entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Der Eisengehalt des Wassers und die Wasser-Enteisung.

Ein großer Nachteil bei sonst brauchbarem Wasser zeigt sich häufig in mehr oder minder stark auftretendem Eisengehalte, der sich in der Weise geltend macht, daß anfangs klar ausfließendes Wasser trübe wird und Flocken bildet.

In Norddeutschland hat man unter diesem Uebel allgemein zu leiden, denn der Boden der norddeutschen Tiefebene ist sehr reichhaltig an Eisenerverbindungen.

Daß die meisten Grundwässer mehr oder weniger gelöstes Eisen mit sich führen, erklärt sich leicht aus dem Umstand, daß das Eisen zu den Elementen gehört, die in der Erdkruste am häufigsten vorkommen.

Sichtlich der Menge des Eisengehaltes ist zu sagen, daß man Trinkwasser für den praktischen Gebrauch als in bezug auf Eisen rein bezeichnen wird, solange der Eisengehalt nicht über 0,3 Milligramm im Liter steigt.

In vorkommendem Eisen im Wasser wird man oft und in Norddeutschland ganz allgemein mit einem Gehalt von 1 bis 4 Milligramm im Liter rechnen können. Eine Beimengung von 10 Milligramm Eisen im Liter Wasser ist durchaus nichts Seltenes, während 20 Milligramm Eisen im Liter Wasser schon nicht mehr zu den alltäglich vorkommenden Fällen zu rechnen ist.

Der chemische Vorgang der Eisenausscheidung spielt sich in folgender Weise ab: Meistens ist das Eisen im Wasser als doppeltkohlensaures Eisenoxydul gelöst (Fe(HCO3)2), eine Verbindung, die den Luftsaurestoff (O) besonders leicht aufnimmt. Durch den Sauerstoff wird aber Kohlensäure (CO2) aus der Verbindung abgepumpt und das Eisen wird in Eisenoxydhydrat (Fe(OH)3) übergeführt. Letzteres ist im Gegenjag zu dem ursprünglich vorhandenen doppeltkohlensauren Eisenoxydul unlöslich. Es tritt also in fester Form hervor und bildet den schon erwähnten Schlamm. Als chemische Formel ausgedrückt, stellt sich der Vorgang der Eisenausscheidung folgendermaßen dar: 2 Fe(HCO3)2 + O + H2O = Fe(OH)3 + 4 CO2.

Das im Wasser gelöste Eisen ist an sich gesundheitlich unbedenklich. Für Trinkzwecke ist jedoch das unappetitliche Aussehen zu beanstanden und außerdem werden Geschmack und Geruch ungünstig beeinflusst.

Ferner begünstigt der Eisengehalt des Wassers die Bildung von verschiedenen Algen (Chroococcen, Leptothrix

ochraea), die bei massenhaftem Auftreten das Wasser unbrauchbar machen. Unter diesem Uebel haben früher viele Wasserwerke gelitten, wie Berlin, Leipzig und andere.

Ja, man war früher sogar der Ansicht, daß es die Algen seien, die erst die Eisenausscheidung hervorgerufen und in Berlin ging man sogar soweit, von der Grundwasserreinigung wieder auf Oberflächwasser zurückzugreifen. Heute kennt man den Vorgang der Eisenausscheidung und weiß auch, daß die Algen erst eine Folge derselben sind. Wird aber den Algen die Lebensbedingung, nämlich das Eisen, entzogen, so verschwinden auch diese.

Eine nicht zu unterschätzende Gefahr des Eisengehaltes im Wasser bilden die bekannten braunen Oxidationsprodukte an den Wänden der Rohrleitungen. Diese können solchen Umfang annehmen, daß die Röhre immer enger und enger werden und schließlich ganz zuwachsen, was ernste Betriebsstörungen zur Folge haben kann.

Für industrielle Betriebe, wie Färbereien, Bleichereien und viele andere ist natürlich eisenhaltiges Wasser überhaupt nicht zu gebrauchen.

Aus all dem bisher Gesagten geht genügend hervor, daß Wasser mit stärkerem Gehalt an Eisen vor der Verwendung von diesem befreit werden muß. Bei dem heutigen Stande der Technik bereitet dies keinerlei Schwierigkeiten und auch die entstehenden Kosten der erforderlichen Anlagen sind geringe. Als Mittel zum Zweck kann man zweierlei Wege einschlagen, nämlich die Enteisung in offenen Anlagen oder im geschlossenen Ströme. Welche Art am besten zu wählen ist, das hängt von den jeweils vorliegenden Verhältnissen ab.

Wo Grund und Boden billig oder sonst genügend Raum vorhanden ist, dürften offene Anlagen sehr zweckmäßig sein. Hierbei wird die Eisenausscheidung des Wassers dadurch erzielt, daß man dieses mit der Luft (Sauerstoff) in innige Berührung bringt. Dies geschieht entweder durch Führung des Wassers durch Traufen, feindurchlöchte eiserne Platten oder durch Rieselern von Koks, Schlacken, Ziegelscheiben usw. Der entstehende Eisenschlamm wird durch Filtration beseitigt.

Bei der Enteisung in geschlossenen Ströme, die geringe Ansprüche an den Raum stellt, werden die Enteisungsapparate direkt in den Leitungstromkreis eingeschaltet, so daß an der einen Stelle das Rohwasser zugeführt wird und an der andern das praktisch eisenfreie Wasser entnommen werden

kann. Es gibt für diese Enteisungsmethode verschiedene Verfahren, die zum Teil verschiedenen Firmen patentiert sind.

Tariffbewegung im Holzgewerbe. Die Hauptvorstände des Arbeitgeberbundes für das deutsche Holzgewerbe, des Deutschen Holzarbeiterverbandes, des Christlichen Zentralverbandes der Holzarbeiter und des Hirsch-Dunderschen Gewerksvereins der Holzarbeiter haben gemeinsam mit der zentralen Schiedskommission für das Holzgewerbe eine Konferenz abgehalten, die sich mit der Frage einer zentralen Regelung der Arbeitszeit beschäftigte. Bei den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht das Bestreben, angesichts der bevorstehenden großen Tariffbewegung im Februar 1913 die Frage der Arbeitszeit als Streitobjekt für die örtlichen Parteien auszuschalten und dafür von den zentralen Instanzen aus eine Regelung für alle Vertragsorte vorzunehmen. In dieser Richtung wurde schon bei der Tariffbewegung von 1907 und bei der von 1910 gearbeitet. Es waren damals von beiden Parteien Grundzüge für die Festlegung der Arbeitszeit aufgestellt worden. Die tägliche Höchstarbeitszeit im Holzgewerbe sollte 9 1/2 Stunden, die normale Arbeitszeit 9 Stunden betragen. Für Großstädte sollte eine kürzere Arbeitszeit gelten, und eine Verlängerung der schon bestehenden Arbeitszeit sollte nirgends eintreten. Im übrigen sollten für die Bemessung der Arbeitszeit in den einzelnen Vertragsorten maßgebend sein die Größe der Stadt, die Nähe einer Großstadt, die Arbeitsbedingungen in Nachbarstädten und verwandten Betrieben und die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter. Von den Zentralvorständen war schon eine Tabelle ausgearbeitet worden, in der die Vertragsorte mit der für sie bestimmten Arbeitszeit aufgeführt waren. Trotzdem gelang es bei den bisherigen Tariffbewegungen nicht, den Streit über die Regelung der Arbeitszeit zwischen den örtlichen Vertragsparteien auszuschalten. Die diesjährige Konferenz ist noch zu seinen festen Beschüssen gekommen. Sie will ihre Arbeiten fortsetzen, nachdem weiteres statistisches Material von den Parteien eingegangen ist.

Elektrische Lastwagen. Eine der größten — hauptsächlich in New York Stadt tätigen — Speditionsgesellschaften hat einige statistische Kostenziffern für elektrische Geschäftswagen im Vergleich zu Pferden herausgegeben. Diese Körperschaft hat 40 Wagen in ihren Dienst gestellt für Arbeit, die früher durch von 56 Pferden gezogenen Wagen ausgeführt wurde, bei einer dadurch erzielten Ersparnis von fast 36 000 Dollar (etwa 151 200 Mark) im Jahr, gleich 23 Prozent. Außerdem bewirten sie eine große Menge Ersparnisse, die die Ziffern nicht angeben, während der Dienst erweitert, beschleunigt und wirkungsvoller geworden ist. Dies bildet einen starken Beweis für die elektrisch betriebenen Beförderungsmittel.

Größtes Theater- u. Karneval-Kostüm-Verleih- und Versandhaus von Philipp Hirsch Karlsruhe, Steinstr. 2, II. Stock. Ich habe zu meinem grossen Lager noch die Kostüm-Garderobe G. Bilger käuflich erworben und empfehle verehrten Vereinen und Gesellschaften zu jeder theatralischen Aufführung passende Kostüme, sowie Frack- u. Gehrockanzüge leihweise. B37809

Pelze Pelze stauend billig. Gratis bei Einkauf von Mk. 15.— an während der Messe eine Kindergarnitur. Nur 32 Zirkel 32 Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Atelier für feine Herrenschneiderei J. Kovar Friedrichsplatz 8. Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten für Herbst und Winter. Spezialität: Frack- u. Smoking-Anzüge. Mässige Preise.

Modell-Hut-Ausstellung Geschwister Gutmann Waldstraße 26 und 37. Tägliches Eintreffen neuester Modelle.

Urania Curt Riedel & Co. Telefon 2979. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. — Lager in gebräuchlichen Maschinen. — Schreib-Büro. 13811

Butter. Althörsing's, mehrfach prämiertes, süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 12455

Ia. Anthracit-Giform-Brikets besten und billigsten Gefas für Anthracit, offeriere bis auf weiteres zu Mk. 1.40 per Ztr. frei Keller. 16889.87 Gustav Hörenbach, Kohlenhandlung, Karlsruhe, Sternengasse 8. Berlobungskarten empfiehlt in früher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Lichtige Masserie, empfiehlt sich für Körper- u. Gesichtsmassage, Manicure und Pedicure. M. Bartos, Steinstr. 11, l. Empfehlung Unterzeichnete empfiehlt sich für Anfertigen der Damen Garderobe, Jacken und Mäntel bei billiger Berechnung. Frau L. Mauser, Damenschneiderin, Akademiestraße 11, ll.

Pfannkuch & Co. Zylinder 6, 8, 10 und 14-lmig Etüd 6 Pfa. Kleine Zylinder (für sogenannte Sparlampen) 16918 Etüd 4 Pfa. Petroleum-Dochte in verschiedenen Größen Et. 3, 6, 8, 10 u. 12. Gas-Zylinder glatte Et. 10 Pfa. Hochzylinder Etüd 20 Pfa.

Getragene Herren- und Damenkleider, Umformen, Schube, Stiefel, abt 4.4 am besten 337426 J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Pferdefleisch nur Ia Qualität, sowie diverse Wurst- und Fleischwaren empfiehlt Bierdeichlächerei Schmidt, Hasanenstraße 17 neben dem „Freiburger Hof“, Telefon 3367.

Detektiv-Inst. Auskunft „Globus“. Direkt. A. Thomas, Karlsruhe, B37498 Kaiserstraße 88. Telefon Nr. 3276. Verrats- und Privatankläge, Verleihen, Vermögen u. Vermögensmaterial zu Zivilprozessen, Eheleichen, Heiße- und Fälschungen, Ermittlung, Beobachtung, Zuverlässige Ortbesichtigung. In- und Ausland.

Damenwesten, Schulterkragen, Kopftücher, Umschlagplaids, Herrenwesten, Knaben- u. Mädchen-Sweaters finden Sie in reicher Auswahl bei C. W. Keller 18150 Rabatmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Geflügel! in nur bekannt feinsten, frisch geschlachteter Mastware, freibleibend: Ia. Bratgänse Pfd. 90 Pfg. Brathähnen von Mk. 1.20 bis 1.80 Poulets 1.80 2.20 Bontarden 2.20 3.00 Enten 3.20 4.00 Prompter Versand nach auswärts. 18153

W. Kloster 1837 (Ludwigspl.)

Spezialhaus J. Della Bona Erbprinzenstraße 28. Filiale: Kaiserstraße 245 empfiehlt feinste Syroter Tafeläpfel Birnen, Melonen, Bananen, Ananas, Orangen, Zitronen. Frische Datteln, Feigen, Karamell, Mandeln, Wallnüsse, Walnuss-rauben, Marroni, Neue Gemüße u. Früchtekonerven. Andermann, Antikaffee, engl. Getreide, Fabrikat, sibirische Tomaten. Veronier Reis, Polenta, Spaghetti, Macaroni, feinsten Parmesan, Käse, Tomatenkonerven. Vetter Chiatti, Mü. 18152 Spumante.

Schlafdecken Wollene Schlafdecken Wolldecken Kamelhaar-Decken sind enorm billig abzugeben. Sehr lobnend für Wiederverkäufer. Kaiserstrasse 133 1 Treppe hoch. Eingang Kreuzstr. bei D. H. Stride. Sühle werden dauernd, geschl. u. repariert. Stuhlreiter Fr. Ernst, Adlerstraße 5. 17332

Reger-Musik-Fest

Heute Freitag: 1. Konzert.

18133

Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.
 Montag, den 11. November, abends 1/2 9 Uhr
 im kleinen Festhallsaal
Oeffentliche Versammlung
 Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn
 Landtagsabgeordneten **E. Rebmann** über:
Das Murgwerk.
 Die Mitglieder beider Vereine mit ihren Familienangehörigen und sonstige Interessenten werden freundlich eingeladen.
 Der Vorstand des Nat.-Lib. Vereins. Der Vorstand des Junglib. Vereins.

Männergesangverein Karlsruhe E. V.
 Sonntag, den 10. Novbr., nachm. 5 Uhr
 im Saale der 3 Linden in Mühlburg bei Mitglied Früh:
Familien-Abend
 mit Gesangsvorträgen und Tanz.
 Wir laden hierzu die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder mit ihren werlen Familienangehörigen, sowie Gönner des Vereins höflich ein. Die Herren Sänger werden dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen. — Die Musik stellt eine Abteilung der badischen Leib-Dräger-Kapelle Nr. 20.
 Der Gesamt-Vorstand.

Berein Volksbildung.
 Zu dem am Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal stattfindenden
Vortrag
 von Kapitänleutnant Baasche, Reisen durch Inner-Afrika mit Lichtbildern und phonographischer Wiedergabe der Eingeborenen-Gefänge, sind in der Geschäftsstelle, Akademiestraße 67, Karten zu ermäßigten Preisen: nummeriert à 40 Pf., nicht nummeriert à 30 Pf., erhältlich.
 Der Vorstand.

Vortrag
 am Freitag, den 8. November 1912, abends halb 9 Uhr, im großen Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 30, von Herrn **Paul Schirmmeister**, Redakteur aus Berlin über:
„Die Lungenschwindsucht eine Kulturgefahr“.
 Ursache, Heilung und Verhütung.
 Aus dem Inhalt: Verkehrte Ernährung als Grundursache der Tuberkulosekrankheiten. Die Rolle des Tuberkelbazillus. Die erbliche und erworbene Anlage zur Schwindsucht. Kritik der Diät in den Lungenheilanstalten. Lungenpigmentatarrh. Rote Flecken auf den Wangen. Hartnäckiger Husten. Appetitlosigkeit. Fieber. Heiserwerden. Nächtliche Schweiße, Durchfall, tuberkulöse Darmgeschwüre. Geschwollene Füße und Beine. Schleimiger, kumpiger und blutiger Auswurf. Galoppierende Schwindsucht. Naturgemäße Behandlung der Schwindsucht durch reine Diät. Notwendigkeit einer Küchenerreform. Ausblicke.
 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pfennig, 3. Platz 30 Pfennig.

Evangelisches Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23
III. Abonnements-Vortrag.
 Sonntag 10. November 1912, abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Pastor Dr. Joh. Lepsius (Berlin) über: 18036
„Der moderne Mensch und das Evangelium.“
 Eintrittspreise: Vordere referierte Abteilung 1.50 Mk., Saal 1 Mk., Empore 50 Pf.
 Der Vorstand.

Zur Beteiligung
 in einem reellen, konkurrenzfreien Unternehmen werden geeignete Teilnehmer gesucht.
 Offerten unter Nr. B37831 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Liederhalle Karlsruhe.
 Montag, den 25. November 1912, abends 10 Uhr, nach der Probe **außerordentl. Mitgliederversammlung**
 Tagesordnung:
 Ehrung von Mitgliedern.
 Wir laden unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein. 18135
 Karlsruhe, den 6. Nov. 1912.
 Der Vorstand.

Gesangverein „Freundschaft“
 Sonntag, 10. Nov. d. J. abends 7 Uhr:
Abend-Unterhaltung
 im **Café Nowack oberer Saal.**
 Hierzu laden wir unsere werlen Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst ein und verweisen noch auf die zugewandenen Rundschreiben.
 Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
 Nächsten Samstag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal.
 Regimentskameraden stets willkommen.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen
 zu Leipzig. 16072
Kreisverein Karlsruhe.
 Gesch.-St.: Kaiserstr. 247, Zigarrenlad. Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lammstraße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr **Versammlung** statt; am 1. Freitag im Monat ist Monats-Versammlung.
Milchs Züher-Verein.
 Heute Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
 (Vereins-Abend).
 Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub
 regelmäßige Spielzeit jeden nachmittags und Rittwoch abend im Café Bauer.
 Samstag abend im Moninger, II. Gäste stets willkommen.
 Der Vorstand.

Französisch.
 Konversation, Grammatik und Nachhilfsstunden erteilt geb. Französin bei maß. Honorar. Feinste Referenz. Off. unt. Nr. B37859 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Wer fertigt kunstfertige Perspektive
 nach gegebener Zeichnung. Offerten unter Nr. B37872 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Karlsruher Fußball-Berein (F. B.)
 unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
 Sonntag, den 10. Nov. 1912.
 I. Mannschaft **bielfrei.**
 II. Mannschaft **gegen Vfz. gegen Vfz. gegen Vfz.**
 Abfahrt 9⁰⁰ vorm.
 III. Mannschaft **gegen Vfz. gegen Vfz. gegen Vfz.**
 Abfahrt 7⁰⁰ vorm.
 IV. Mannschaft **gegen Vfz. gegen Vfz. gegen Vfz.**
 Abfahrt 7⁰⁰ vorm.
 1/2 3 Uhr nachm. auf unfr. Platz.

K. F.-G. Phönix E. V. (Phönix-Alemannia).
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
 Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags Training.
 Freitag, den 8. Novbr. 1912, abends 1/2 9 Uhr, im Lokal „Eisenwagen“:
Monatsversammlung.
 Sonntag, d. 10. November 1912, nachmittags 3 Uhr:
Wettspiel
 geg. **Freiburger F.-G. Ligamannschaft**
 auf dem Platz an der Rheintalbahn. 18130
 Nachmittags 1/2 2 Uhr:
 III. Mannschaft gegen **Alemannia I. Teutscheneunt.**
 IV. Mannschaft in **Strasbourg gegen Sp.-V. Strasbourg I.**
 Abfahrt 12⁰⁰ Uhr nachm.
 III. Mannschaft gegen **F.-G. Nordstern I. in Rindheim** nachmittags 3 Uhr.
 IV. Mannschaft gegen **F.-G. Nordstern II. in Rindheim** nachmittags 1/2 2 Uhr.
 Treffpunkt 1/2 2 U. am Marktpl.
 Voremittags 10 Uhr Training auf dem Phönixplatz.
 Mittwoch, den 13. Novbr. 1912, nachmittags 3 Uhr:
Wettspiel der Junioren auf dem Phönixplatz.

K. F.-G. Frankonia (F. V.)
 Sportplatz und Klubhaus an der Rindheimerstraße.
 Heute abend 9 Uhr:
Spielerversammlung.
 Sonntag, den 10. Novbr. 1912 auf unserem Platz nachmittags 2 Uhr:
 IV. Mannschaft gegen **Konordia III.**
 II. Mannschaft gegen **Südstern I. (Südsterplatz).**
 III. Mannschaft gegen **Konordia II. (Montfordiaplatz).**
 Voranzeige.
 Sonntag, den 17. Nov. 1912:
Strasbourg I.

Israelitische Gemeinde.
 8. Nov. Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr
 9. Nov. Morgengottesd. 9
 Jugend-Gottesd. 3
 Sabbat-Ausgang 7
 Festtag: Morgengottesd. 7
 Abend-Gottesd. 4 1/2
Jr. Religionsgesellschaft.
 8. Nov. Sabbat-Anfang 4 1/2 Uhr
 9. Nov. Morgengottesdienst 8
 Schiller-Gottesdienst 2 1/2
 Sabbat-Ausgang 7
 Festtag: Morgengottesd. 7
 Abend-Gottesd. 4 1/2
Krautländer! neue, billige zu verkaufen. 487850.21 Göthestraße 28.

Hotel und Restaurant Friedrichshof
 (Direktion G. Münzer). 18166
Hauptausschank der Brauerei Sinner.
 Heute sowie jeden Freitag
Schlachttag.
 Elegante Weinstube. — Naturreine Weine.
 Anerkannt gute Küche. Alle Delikatessen der Saison.
 Jeden abend von 8—12 Uhr:
Künstler-Konzert.

Großes Preiskegeln
 am Samstag, Sonntag u. Montag, den 9., 10. u. 11. November, im „**Goldenen Kopf**“ (Markgrafenstraße), wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunde hiermit höflich einladen. 18091
 Sonntag den 10. November, abends 7 Uhr, daselbst **Familienzusammenkunft.**
Männergesangverein „Germania“.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.
 Sportplatz mit Klubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.
 Freitag, d. 8. Nov., abds. 9 Uhr, im Clubhaufe:
Spieler-Versammlung.
 Sonntag, den 10. November, **Wettspiele:**
 II. u. III. in **Vorzheim.** Abf. III. 9.43, II. 11.30 Uhr.
 Auf unserem Platz 3 Uhr:
Kaiserspieler I. Vorzheim gegen Bewegungsspieler I. Karlsruhe.

Mein erster Waggon Holländer Rotkraut
 per Kopf **20 und 22 Pfg.**
 ist eingetroffen. 1813.3.1

Bucherer.
 Neu eröffnet:
Kronenstr. 10 Rudolfstr. 1.

Diwans.
 Einige sehr schöne **Wäschdiwans** für nur 35 M per Stück, **Chaises longues** für à 24 M zu verkaufen. Möbelhaus **Werner**, Schloßplatz 13. Eing. Karl-Friedrichstr. 887888

Groß-Theater Karlsruhe.
 Freitag, den 8. November 1912, 15. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rote Abonnementsarten).**
Nathan der Weise.
 Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Lessing.
 Regie: Fritz Herz.
Berjonen:
 Sultan Saladin . . . Joseph Marx.
 Sittah, dessen Schwester . . . M. Frauenborjer.
 Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem B. Bafermann
 Recha, dessen Tochter Mel. Ermarth.
 Daja, eine Christin, in dem Hause Nathans als Gesellschafterin der Recha . . . Margat. Bir.
 Der Patriarch von Jerusalem . . . Karl Dapper.
 Ein Tempelherr . . . Reinh. Lüttjohann.
 Ein Derwisch . . . F. Baumbach.
 Ein Klosterbruder . . . Hugo Höder.
 Die Scene ist in Jerusalem.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
 Mittel-Breife.

Färberei u. chem. Waschanstalt
 vorm. **Ed. Printz**, Akt.-Ges.
 — Gegründet 1846 —
 85 Läden 600 Angestellte
 450 Annahmestellen.
 — Telefon Nr. 68. —

In der Kaiserstrasse 187 bei der Firma Johs. Schlaile

kaufen Sie am besten und billigsten alle Instrumente und jedes Teilchen eines solchen in ausgesuchtester Qualität, bei weitgehendster Berücksichtigung aller ihrer Wünsche

Zur Messe Garnier- u. Küchenwerkzeugen in Stahlwaren, Oswald Naumann, III. Reihe, Bude Nr. 50.

Messe I. Reihe, letzte Bude Kamm-Spezialgeschäft Küchler aus Mannheim.

Feuer! Tüchtiger 18144 Inspektionsbeamter

Angel-Schellfische kleine, per Pfd. 23 großmittel, per Pfd. 34

Ich zahle höchste Preise für Herr- und Frauenkleider, Arnold Schap, Zähringerstr. 38.

Gebisse erbrochen und schmerzlos, J. Gelman, Uhrmacher

Feines Damenrad, Bernhardiner, Stellen-Angebote.

Martini-Kirchweih, Gänselebern, Schreibmaschine.

Kleiner Dauerbrenner, Hundehütte, Kinderspielfachen.

Anwesen im Schwarzwald, Mehrere gebrauchte Pianinos.

Schlosserei, J. Kunz, Karlsruher, Karl-Friedrichstraße 21.

Pöfischer Kopierapparat, Pritschwagen, Pflegekind!

Verloren! ein Ledersechur auf dem Wege von Leutenburg, Verloren! Weibern, Darlehen.

Gelegenheitskauf, Ein komplettes Bett, Damenjackentel.

Stellen-Angebote, Tüchtiger junger Mann, Lehrling.

Lehrerin oder j. Dame, Konditor, Tüchtige Monteuere.

Monteuere und Kiltsmonteuere, Hermann Klehe & Söhne, Fuhrknecht.

Tagelöhner, Laufbursche, Buchhandlung, Bahnhöfstr. 4.

Tüchtige Damenschneiderin, welche mit Schürzen, Kinder mädchen-Gesuch.

Solides Mädchen, Gesucht auf 1. Tage, Mädchen, Solides Mädchen.

Gesucht auf 1. Tage, Mädchen, Solides Mädchen, Gesucht auf 1. Tage.

Gesucht auf 1. Tage, Mädchen, Solides Mädchen, Gesucht auf 1. Tage.

Gesucht auf 1. Tage, Mädchen, Solides Mädchen, Gesucht auf 1. Tage.

Gutes, zuverlässiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichtet, freie Vorführung der besten Odeon-Sprechmaschine.

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen, Einige junge Damen im Alter von 15-21 Jahren.

Kontoristinnen-Verein, Intell. Fräul. sucht Stelle als angehende Verkäuferin.

Gräulein, junges Mädchen, Junges Mädchen, welches sich in jeder Hinsicht eignet.

Monatsstelle, fucht reinl. hässl. Mädchen für Vor- oder Nachmittags, Vermietungen.

Kaiserstr. 122, Sing. Wobit., ist der Laden per sofort freizugeben.

Wohnung zu vermieten, 5-Zimmerwohnung, Wohnung zu vermieten.

Wohnung zu vermieten, Große 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör.

Wohnung von 1-2 Zimmer, Küche, Keller, im 5. St. auf 1. Dezember evtl. 1. Jan. billig zu vermieten.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Wohnung zu vermieten, 2-Zimmerwohnung, 2-Zimmerwohnung.

Von der Reise zurück. 18078.3.1
Dr. R. Unter Ecker,
 Spezialarzt für Chirurgie und Röntgenologie.
 Sprechstunden täglich ausser Sonntag von 3-5 Uhr.
 Morgens anzutreffen im Städtischen Krankenhaus.
 Kaiserstrasse 247, II Telephone 3295.



Puppenklinik
 u. Lager von fertigen Puppen aller Art u. Grösse
 in enormer Auswahl.
 Spezialität: **Charakter-Puppen**
 in neuartigem, wundervollem Genre.
Sämtliche Ersatzteile
 für Gelenk- und Celluloidpuppen,
 Ledergestelle etc.
 Geschmackvolle, mod. Puppengarderobe.
 Grosses Lager und Anfertigung von
 echten Haar- und Angora-Perücken.

Oskar Decker,
 Perückenmacher und Puppenklinik,
 Kaiserstrasse 32. Telephone 1363.

NB. Zur Eröffnung meiner Puppenklinik billigste Propagandapreise.

Pianinos

Förster - Leipzig

Zählen zu den besten und preiswertesten Klavieren.
 Preisliste Mk. 720.- 950.- 18147.3.1
 Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.



Anzüge, Ulster

kaufen Sie gut und billig
 :: auf Teilzahlung bei ::

P. Teicher

Manufaktur und
 Weisswaren ::

Karl-Friedrichstr. 19 II.

Trikot-Wäsche

Hemden :: Jacken :: Hosen

gute Gebrauchsqualitäten finden Sie in reicher Auswahl bei

C. W. Keller 18149

Rabattmarken Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Tanz-

Institut Bernhardstrasse 9
R. Landmesser

Beliebte gut bürgerl. Kurse. Privat-
 stunden jederzeit, auch ausser dem
 Hause; Vereins- und Privatkurse
 auch auswärts. Billige Preise.
 beste Referenzen. 18658.10.10

Griffklaff. Damenschneider

empfehlen sich in Anfertigung
 feiner Kostüme, Mäntel und
 Schneiderkleider, sowie famill.
 Kürschnerarbeit. Garantiert für
 tadellose Arbeit bei billiger Be-
 rechnung. 1837792

W. Kurnos, Kaiserstr. 17.

PELZE

bekannt gut und billig.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Theaterkostüme,

mitre Frack- u. Gebroch-Anzüge
 billig zu verkaufen bei **Wolf,**
 Eisenstr. 27, v. Edelplatz. 187373

Unser Inserat von gestern
 sollte lauten

**Feinste Sied- u.
 Salatkartoffeln**

von Mk. 2.90 an

nicht Mk. 2.20 an.

Luger

und Filialen

in Durlach u. Umgebung,

in Karlsruhe

Ecke Augarten- und

Marienstraße.

Besten Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider,
 Schuhe, Stiefel usw. Kostfarte ge-
 nügt, komme ins Haus. 1837889

J. Brauner, Schwanestr. 19.

9 ungewöhnlich preiswerte **Blusen**
 in bester Ausführung.



„Bertha“

Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert,
 halsfrei mit Tüllkragen, sowie weisser
 Knopf-Garnitur, in vielen Farben

3.10



„Frieda“

Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert
 mit hübscher Plissée- u. Knopfgarnitur
 in vielen Farben

3.65



„Erika“

Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert,
 mit Tüllpasse, Knopf- und Fältchen-
 Garnitur, in vielen Farben

3.90



„Anny“

Reinwollene Tuchbluse, mit hochaparter
 Paspel- u. Perlmutter-Knopf-Garnitur
 in vielen Farben

4.90



„Paula“

Aparte weisse Tüllbluse, mit eleganten
 Einsätzen

4.90



„Ella“

Reinwoll. Popeline-Bluse, mit Schooss-
 und Lackgürtel, hochapart garniert
 in vielen Farben

5.75



„Minna“

chike Popeline-Bluse, reine Wolle,
 gefüttert, mit flotter Garnitur und
 Tüllkragen, in vielen Farben

8.50



„Elly“

fesche reinseidene Messaline-Bluse,
 mit elegantem Tülljabot, in vielen
 Farben

8.75



„Lotte“

chike Tüllbluse mit hocheleganten
 Spachtel-Einsätzen und farbigen
 Seidenaufschlägen

15.75

Beachten Sie mein
 Spezial-Fenster in
 der Kaiserstrasse ::

Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145. 18138